

Alt-Mögeldorf

HEFT 7

JULI 1974

22. JAHRGANG

Nürnberg-Fürther Straßenbahn.

Sommerfahrplan 1914.

Gültig ab 4. Juli 1914.

Fahrplan der Linie 17

(Wochentags)

**Mögeldorf—Marientunnel—Hauptbahnhof—
Plärrer—Maximilianstraße—Muggenhof.**

10-Minuten-Betrieb zwischen Mögeldorf—Muggenhof
von 6⁰⁰ morgens bis 8¹⁰ morgens, von 11²⁰ vormittags bis 2³⁰ nachmittags
und von 5⁵⁰ nachmittags bis 8⁰⁰ abends.

10-Minuten-Betrieb zwischen Marientunnel—Maximilianstraße
von 8¹⁰ vormittags bis 11²⁰ vormittags.

10-Minuten-Betrieb zwischen Mögeldorf—Maximilianstraße
von 2⁰⁰ nachmittags bis 5⁵⁰ nachmittags.

20-Minuten-Betrieb zwischen Hauptbahnhof—Mögeldorf
von 8²⁴ abends bis 12²⁴ abends.

Zwischen Mögeldorf—Marientunnel
von 8¹⁴ vormittags bis 10⁴⁴ vormittags.

Erster Zug ab	N.-W. Luitpoldhain—Marientunnel	5 ²² morgens
"	"	"
"	Marientunnel—Mögeldorf	5 ²¹ "
"	"	"
"	Mögeldorf—Muggenhof	5 ²⁴ "
"	"	"
"	Muggenhof—Mögeldorf	6 ⁰⁰ "
"	"	"
"	Maximilianstraße—Mögeldorf	5 ⁵⁴ "
"	"	"
Letzter Zug ab	Maximilianstraße—Mögeldorf	7 ²⁰ 8 ⁰⁰ abends
"	"	"
"	Maximilianstraße—Mögeldorf	8 ⁰⁴ "
"	"	"
"	Maximilianstraße—Marientunnel . . .	8 ¹⁴ "
"	"	"
"	Mögeldorf—Muggenhof	7 ²⁴ "
"	"	"
"	Mögeldorf—Maximilianstraße	7 ⁴² "
"	"	"
"	Mögeldorf—Hauptbahnhof	12 ²⁴ "
"	"	"
"	Hauptbahnhof—Mögeldorf	12 ²⁴ "
"	"	"
"	Hauptbahnhof—N.-W. Luitpoldhain	12 ⁴² "

60 Jahre Mögeldorfer Straßenbahn



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

60 Jahre Mögelderfer Straßenbahn

Am 4. 7. 1914 fuhr die erste Straßenbahn von der Innenstadt nach Mögeldorf. Das 60-jährige Bestehen der Straßenbahn gibt uns Anlaß zu einem kurzen Rückblick.

Bereits 1889 wurden angesichts der bevorstehenden Eingemeindung Mögeldorfs (1. 1. 1899) die ersten Überlegungen für den Straßenbahnbau angestellt, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. Am 25. 5. 1901 setzte sich der Vorstadtverein Nürnberg-Mögeldorf erstmals für den Ausbau der Straßenbahn ein, den er am 14. 9. 1903 nochmals forderte. In einer anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Nürnberg-Fürther Straßenbahn im Jahre 1906 herausgegebenen Denkschrift wurde zwar der Ausbau der Straßenbahnlinie nach Mögeldorf vorgesehen, aber dennoch tat sich in den nachfolgenden Jahren nichts. Am 11. 5. 1908 schlug deshalb der Vorstadtverein vor, wenigstens die Straßenbahnlinie von dem damaligen Endpunkt Thumenberger W über die Flußstraße zur Mögelderfer Hauptstraße zu verlängern. Nach weiteren Anträgen und Anregungen von anderen Seiten sah schließlich die Straßenbahndirektion in einer Denkschrift vom 10. 11. 1911 über den künftigen Ausbau des Verkehrsnetzes innerhalb der nächsten 5 Jahre u. a. auch den Ausbau der Mögelderfer Linie mit an erster Stelle vor. Aber erst nach der endgültigen Beschlußfassung und Planung konnte schließlich am 6. 10. 1913 mit dem Ausbau begonnen werden. Nach 9-monatiger Bauzeit wurde die zunächst bis zum Ortszentrum Mögeldorf führende Strecke am 4. 7. 1914 freigegeben. Die Baukosten für die vom Marientunnel abzweigende 3 760 m lange Strecke betragen 326 344,92 Mark. Mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie bis zum Schmausenbuck wurde angesichts der beabsichtigten Verlegung des Tiergartens am 4. 10. 1937 begonnen. Am 1. 9. 1938 wurde die 1 048 m lange und mit einem Kostenaufwand von 227 665,27 RM errichtete Weiterführung bis zum Schmausenbuck abgenommen.

Vom 4. 7. 1914 ab übernahm zunächst die neugeschaffene Linie 17 den Verkehr zwischen Mögeldorf – Hauptbahnhof – Plärrer – Muggenhof, der jedoch bereits ab 16. 8. 1914 auf die Strecke Mögeldorf – Hauptbahnhof eingeschränkt werden mußte. Am 1. 11. 1914 wurde die Linie 17 eingezogen und die Verkehrsbedienung durch die bis dahin zwischen Südfriedhof und Hauptbahnhof pendelnde Linie 8 übernommen. Betriebseinschränkungen zwangen zum Übergang zum 15-Minuten-Betrieb, zeitweilig fuhren die Bahnen in noch längeren Abständen bis zu 60 Minuten, bis schließlich ab 3. 3. 1924 wieder der 10- bzw. 15-Minuten-Verkehr eingeführt werden konnte. 23. 3. 1925 wurde die Linie 8 durch die Linie 17 verstärkt. Nach der Eröffnung des neuen Tiergartens (5. 5. 1939) mußte an den Sonntagen auch noch die Linie 8 E eingesetzt werden. Während des 2. Weltkrieges waren wiederum erhebliche Einschränkungen des Straßenbahnbetriebes notwendig. Am 11. 8. 1943 stellte zunächst die Linie 17 und ab 10. 9. 1944 die Linie 8 E ihren Betrieb nach Mögeldorf ein. Wiederholte Bombenschäden brachten gegen Kriegsende den Straßenbahnbetrieb nach Mögeldorf völlig zum Erliegen. Nachdem 15 Monate lang überhaupt keine Straßenbahnverbindung von Mögeldorf bis zum Hauptbahnhof bestand, wurde der Betrieb am 8. 4. 1946 wieder aufgenommen. Im Zusammenhang mit der Wiederinbetriebnahme der Straßenbahn durch die Innenstadt ab 29. 6. 1947 wurde die Linie 3 anstelle der Linie 8 auf der Strecke Mögeldorf eingesetzt.

Die VAG hat sich bemüht, auf der Strecke Mögeldorf möglichst die neuesten Fahr-

zeuge einzusetzen. So standen der Linie 8 die erst kurz vor Kriegsausbruch 1914 neubeschafften Triebwagen der Baureihe 600 und seit 1925 die damals in Betrieb genommenen Wagen der Baureihen 700 und 800 zur Verfügung. Seit Ende 1933 wurden erstmals Wagen mit einer neuentwickelten Notbremsung auf der Linie 8 eingesetzt. Am 25. 4. 1965 erhielt die Linie 3 die ersten Großraumfahrzeuge mit Türenschließautomatik und zeitweiligem schaffnerlosem Betrieb im Triebwagen. Am 3. 9. 1968 wurde die Linie 3 in den Funksprechverkehr einbezogen und seit 9. 9. 1968 war sie die erste mit Fahrausweisentwerter ausgestattete Straßenbahnlinie.

Seit vielen Jahren wurde wiederholt gefordert, den in den Abendstunden eingeschränkten Verkehr zwischen Mögeldorf und der Endstation am Schmausenbuck mit Rücksicht auf die neuen Siedlungsräume beiderseits der Schmausenbuckstraße aufzugeben. Hierdurch hätte die Wendeschleife durch die Kinkelstraße und der im Zuge des Straßendurchbruchs notwendige Umbau der Straßenbahn eingespart werden können. Die VAG hat sich zwar zu geringfügigen Zugeständnissen durchgerungen, hält aber die grundsätzliche Weiterführung bis zur Endstation nach wie vor für unwirtschaftlich. Der volle Betrieb auf diesem Teilstück dürfte erst dann zu erwarten sein, wenn die U-Bahnlinie zum Tiergarten in Betrieb genommen wird. Bis dahin dürfte aber noch viel Wasser die Pegnitz hinabfließen.

He

Der Wöhrder See gehört uns allen

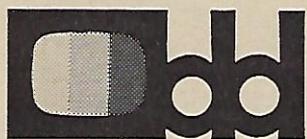
Die vom 20. 6. 1974 in Mögeldorf gezeigte **Ausstellung wird in der Zeit vom 27. 7. – 6. 8. 1974 im Rathaus wiederholt**. Hier können weitere Kritiken, Wünsche und Anregungen angebracht werden.

He

Reell und zuverlässig bedient Sie die Fachwerkstätte für

Fernseh-, Radio-, Tonband-Reparaturen, Antennenbau, Elektroinstallationen

ELEKTRONIK-ELEKTRO-SERVICE



DEFFNER

Reparatur-Betrieb: 85 Nürnberg, Hüttenbacher Str. 26 Ruf 57 24 70

Verkaufshaus: 851 Fürth/Bay., Amalienstraße 52 Ruf 77 41 14

Ostzubringer: Ja oder Nein?

Seit nahezu zwei Jahren ist die Fortführung der Mögelderfer Verkehrssanierung (Ausbau der Laufamholzstraße zwischen Prutz- und Moritzbergstraße) mit Rücksicht auf den Generalverkehrsplan, der gegen Ende 1973 in Aussicht gestellt wurde, gestoppt und zurückgestellt worden. Mit einiger Verspätung sind nun die Vorarbeiten so weit gediehen, daß der Generalverkehrsplan voraussichtlich Ende Juli dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden kann. Bereits im Februar hat der Bau- und Stadtentwicklungsausschuß sich mit den 5 Varianten des Planes befaßt. In der Sitzung des Bauausschusses vom 21. 3. 1974 wurden 2 Varianten als nicht diskutabel ausgeschlossen. Der Südostzubringer ist offenbar aufgegeben worden. OBM Dr. Urschlechter erklärte in der Bürgerversammlung in Zerzabelshof am 7. 5. 1974: „Die Querverbindung von der Autobahnauffahrt Regensburger Straße zum gedachten Ostzubringer vor dem Tiergarten wird nicht mehr kommen“. Von den 3 noch zur Debatte stehenden Varianten, die im Bürgerbrief 4/74 dargestellt wurden, kam zunächst die Variante 4 mehr ins Gespräch, die anstelle des Ostzubringers eine Stadtstraße, ähnlich der Münchener Straße, vorsieht und deshalb vielfach als Kompromißlösung angesehen wird. Hierzu schien auch die CSU-Fraktion in einem Bürgergespräch am 18. 3. 1974 in Mögeldorf zu neigen, obgleich Fraktionsvorsitzender Holzbauer ausdrücklich erklärte, daß seine Fraktion sich bislang eine endgültige Meinung noch nicht gebildet habe. In einer öffentlichen Veranstaltung der Sportvereinigungen Nürnberg-Ost und Eintracht Zabo stand das Thema Ostzubringer am 28. 5. 1974 erneut zur Debatte. Nachdem Stadtrat Dr. Schönlein (SPD) sich eingehend mit den geringen Vor- und den schwerwiegenden Nachteilen des Ostzubringers auseinandergesetzt hatte, (s. auch Nürnberger Anzeiger v. 13. 6. 1974) entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der sich 16 Diskussionsredner gegen den Ostzubringer und auch gegen die Stadtstraße aussprachen, weil letztere einen kaum geringeren Einbruch in den Wald und keine umweltfreundlichere Lösung bedeuten würde. Für den Ostzubringer bzw. die Stadtstraße sprachen 3 Versammlungsteilnehmer, die als Anlieger der Laufamholzstraße von dem Ostzubringer eine Entlastung erwarten, die recht unterschiedlich beurteilt wird. Von 270 Versammlungsteilnehmern entschieden sich 242 gegen den Ostzubringer bzw. die Stadtstraße. In einer weiteren Protestkundgebung gegen den Ostzubringer, zu der der Bund Naturschutz am 11. 6. 1974 eingeladen hatte, ergab sich ein noch deutlicheres Votum gegen den Ostzubringer und den damit verbundenen Einbruch in den Schmausenbuckwald. Nur ein Diskussionsredner war für den Ostzubringer bzw. die Stadtstraße, rund 5 Versammlungsteilnehmer lehnten den Ostzubringer und die Stadtstraße ab, 2 enthielten sich der Stimme, nur 2 stimmten dafür. Vier anwesende Stadträte (3 SPD, 1 FDP) bekannten sich persönlich als Gegner des Ostzubringers und der Stadtstraße. Nach neueren Pressemeldungen (NZ v. 19. u. 21. 6. 74) will sich die CSU-Stadtratsfraktion für die Variante 4, also für den Ausbau einer Stadtstraße einsetzen, weil nach ihrer Meinung der Individualverkehr neben dem Nahverkehr seine Chance behalten sollte. Erwartungsgemäß drehte sich auch in der Bürgerversammlung in Laufamholz am 24. 6. 1974 die lebhafte Diskussion fast ausschließlich um das in diesem Raum sehr umstrittene Problem, das die gesamte Bürgerschaft im Nürnberger Osten sehr stark berührt. Nachdem in einem Hearing am 4. 7. 1974 der gesamten Nürnberger Bevölkerung noch einmal Gelegenheit geboten wird, ihre Meinung zu äußern, muß sich der Stadtrat schließlich für eine Lösung entscheiden. He

Ehrenmitglied Ludwig Beuschel 80 Jahre

Am 24. 7. 1974 vollendet unser Ehrenmitglied Ludwig Beuschel sein 80. Lebensjahr. Pädagogik und Musik bestimmten den Lebenslauf des Geburtstagsjubilars, der als Oberlehrer bis zu seiner Pensionierung an der Thusneldaschule tätig war. Seit 1937 in Mögeldorf ansässig, fand Beuschel frühzeitig den Weg zu unserer Arbeitsgemeinschaft. Er gründete 1952 mit einer zunächst kleinen Schar die Gesangsabteilung unserer Arbeitsgemeinschaft, die sich unter seiner Leitung zu einer beachtlichen Singgemeinschaft entwickelte und an unseren Schloßfesten, Weihnachtsfeiern und sonstigen Veranstaltungen erheblichen Anteil hatte. Seine Liebe galt insbesondere dem alten deutschen Lied, für das er seine Sängerinnen und Sänger zu begeistern verstand. Beuschel schrieb für seinen Chor 23 Lieder nach Texten deutscher Dichter und selbstverfaßten Texten, 45 Sololieder und eine Reihe von Instrumentalmusiken. Der in der Blütezeit unserer Gesangsabteilung ihm zu Ehren im März 1956 veranstaltete Ludwig-Beuschel-Abend gab einen ausgezeichneten Querschnitt seines musikalischen Schaffens. Als Beuschel nach 12-jährigem erfolgreichen Wirken im Alter von 70 Jahren den Taktstock in die Hand seines Nachfolgers legte, ernannte ihn die Arbeitsgemeinschaft in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit zum Ehrenmitglied.

Wenn auch inzwischen unser Chor, wie so manche andere Singgemeinschaft, dem Zug der Zeit zum Opfer gefallen ist, erinnern wir uns doch gern der Zeit, in der der Chor viele Jahre lang auch das gesellschaftliche Leben in unserer Arbeitsgemeinschaft mitbestimmte. Hierfür sei unserem Geburtstagsjubilare, dem an seinem Ehrentage unsere besten Wünsche gelten, nochmals herzlich gedankt. He



Strauß - Apotheke

Wir danken allen, die uns während des Umbaues ihr Verständnis gezeigt haben.

Ab Juli dürfen wir Sie in den neuen Räumen begrüßen.

Apothekerin Emmy Mirsberger

Apothekerin Ingrid Drechsler